

Wesensbezug

Bilinguale
Konzeption

Inhalt

Vorwort

Der Sprachförderkuchen

1. Gleichwertigkeit der deutschen und der russischen Sprache
2. Ankommen im Kindergarten Nezabudka
3. Umgang mit der Sprache im Alltag
4. Pädagogische Aktivitäten
5. Bilinguales Aufwachsen in der Krippe
6. Besondere Sprachförderangebote
7. Kooperation
8. Da eine Konzeption nie fertig sein kann, ...



Vorwort

Die Verständigung mit anderen Menschen steht in unserer Zeit der Globalisierung, der Europapolitik und der multikulturellen Gesellschaft im Vordergrund. Das Werkzeug hierzu ist die Sprache. Dabei geht es nicht allein um die Vermittlung von Worten: Sprache transportiert Kultur. Eine zweite Sprache, die den Kindern zusätzlich zur Muttersprache früh beigebracht wird, wird als der Schlüssel für ihre spätere Kommunikationskompetenz gesehen. Die jüngste Forschung hat überzeugend nachgewiesen, dass der frühe Erwerb einer zweiten Sprache sowohl die kognitive Entwicklung als auch die Entwicklung der Muttersprache fördert. Sprachkenntnisse eröffnen nicht nur Chancen in Schule und Beruf, sondern unterstützen auch die Entwicklung der Persönlichkeit.

Dem Konzept des bilingualen Kindergartens „Nezabudka“ liegen zwei Prinzipien zugrunde: das Prinzip der Mehrsprachigkeit und der Kombination des deutschen und des russischen Modells frühkindlicher Erziehung.

Das Kindergartenalter ist hervorragend geeignet, um eine zweite Sprache spielerisch zu lernen, vor allem, wenn das duale „Immersionsverfahren“ angewandt wird. Dabei ist die neue Sprache Arbeits- und Umgangssprache. Diese Methode entspricht dem natürlichen Spracherwerb. Unser Kindergarten nutzt die für das Erlernen von Sprachen besonders fruchtbare Zeit vor dem 6. Lebensjahr. In „Nezabudka“ lernen die Kinder die neue bzw. wenig bekannte Sprache von ihren Betreuern, die sie als Alltags- und Umgangssprache verwenden. Das Gesagte wird durch Gesten, Handlung oder das Zeigen unterstützt. Das geschieht kind- und altersgemäß ohne Leistungsdruck. Kein Kind wird überfordert; dafür sorgt ein umfassendes Beobachtungs- und Dokumentationssystem.

Viele unserer Familien sind zweisprachig. Um das Gleichgewicht zwischen dem Alltag in der Familie und im Kindergarten zu fördern, kombinieren wir das Beste aus dem deutschen und dem russischen Erziehungsmodellen.

In der vorliegenden Konzeption haben wir uns mit der praktischen Umsetzung beschäftigt und die Erfahrungen aus den ersten Jahren zusammengefasst. Zur Vorbereitung haben wir uns mit dem Modell des Sprachförderkuchens von Nicola Küpelikilinc auseinandergesetzt:

Der Sprachförderkuchen

Die Sprachförderung gleicht einem Käse-Kirsch-Kuchen mit einem Boden, einer Füllung und Kirschen darin.

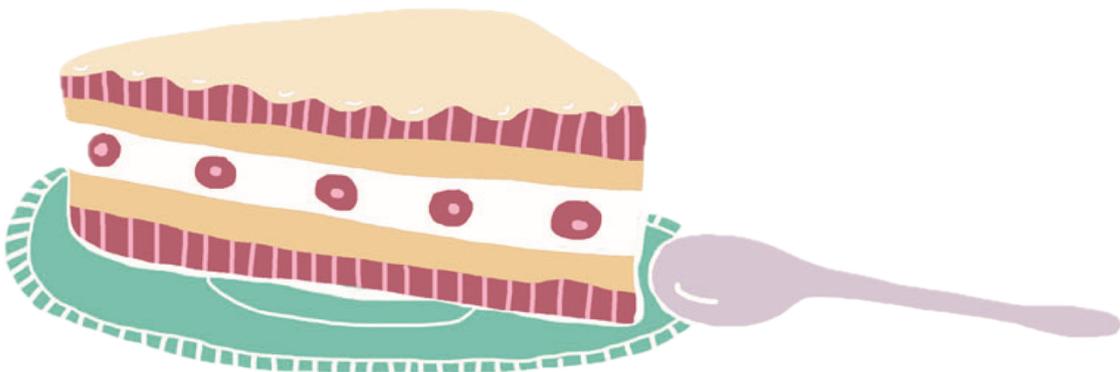
Der Boden ist die Sprache im Alltag: Wie gehen die Erzieherinnen mit der eigenen Sprache um, wie greifen sie die sprachlichen (aber auch die nonverbalen) Äußerungen der Kinder auf, wie gestalten sie den Alltag, damit möglichst viel Raum für Sprache entsteht?

Die Füllung sind die vielfältigen sprachreichen Aktivitäten im Alltag, die für alle Kinder angeboten werden, z.B. Projekte, Morgenkreis, Vorlesen. Hier ist zu beachten, dass alle Kinder, ob mit guten oder noch geringen Sprachkompetenzen, teilnehmen können und sprachliche Anregungen erfahren.

Die Kirschen sind die Kleingruppenangebote, die eine intensive Anregung für eine ausgewählte Gruppe von Kindern mit ähnlichen Bedürfnissen in der Sprachentwicklung bieten.

Der Sprachförderkuchen:

- Grundhaltung im Umgang mit den russischen und deutschen Sprachen stellen den Boden dar, die Füllung und die Kirschen.
- wird auf die besondere Situation der Krippe eingegangen. stellt die Zusammenarbeit mit den Familien dar, sowie die Kooperation mit Einrichtungen über die Kita hinaus.
- finden sich einige Vorschläge für eine Erweiterung der zweisprachigen Arbeit.



1. Gleichwertigkeit der deutschen und der russischen Sprache

Wertschätzung und Interesse für beide Sprachen sind Voraussetzungen für unseren Erfolg. Das bedeutet, dass Erzieherinnen mit Muttersprache Deutsch sich offen bemühen, aktiv auf die russische Sprache zuzugehen, z.B. die russischen Lieder mitzusingen oder die Kinder nach der Bedeutung eines häufig vorkommenden Wortes fragen – vor allem ist es wichtig, bei Gesprächen auf Russisch aktiv zuzuhören, auch wenn man kaum etwas versteht.

Die Erzieherinnen mit Muttersprache Russisch sorgen ihrerseits für eine größtmögliche Transparenz, wenn Eltern oder Kinder sie auf Russisch ansprechen. Weiter arbeiten sie daran, ihre Deutschkenntnisse zu erweitern. Das erfordert von allen Erziehern Toleranz im Umgang mit Fehlern und Bereitschaft, selbst zu lernen, sowie die anderen beim Lernen zu unterstützen. Zu den interkulturellen Sozialkompetenzen gehören der Umgang mit dem Nichtverstehen und ein Interesse für die soziokulturellen Hintergründe (sowohl russlandspezifisch als auch allgemein in Bezug auf Migration).

Ebenso lernen die Kinder untereinander und voneinander. Die Erzieherinnen gestalten den Alltag so, dass Kinder mit unterschiedlichen Sprachen immer wieder zusammenkommen und gemeinsam etwas unternehmen. Dabei spielen die Wünsche und Stärken der Kinder eine zentrale Rolle.

Mit folgenden praktischen Schritten gewährleisten wir die Gleichwertigkeit der beiden Sprachen:

- Das Team besteht etwa zur Hälfte aus pädagogischen Mitarbeitern mit russischer und zur Hälfte aus pädagogischen Mitarbeitern mit deutscher Muttersprache. Jede Gruppe wird von einer deutsch- und einer russischsprachigen Fachkraft geleitet.
- Bei der Zusammensetzung der Kinder wird angestrebt, dass die Hälfte aus bilingualen Familien stammen, ein Viertel aus russischsprachigen und ein Viertel aus deutschsprachigen Familien. Dieses ausgewogene Verhältnis wird auch in einzelnen Gruppen nach Möglichkeit beibehalten.
- Die meisten Informationen werden in beiden Sprachen geliefert (Elternbriefe, Newsletter, Protokolle, Internetauftritt ...)
- Eltern dürfen sich in der Regel auswählen, in welcher Sprache die Entwicklungsgespräche geführt werden – dementsprechend wird die Bezugszieherin gewählt.

- Beim Elternabend können alle Beiträge bei Bedarf übersetzt werden.
- Medien (Kinderbücher, pädagogische Fachbücher, CDs mit Liedern und Hörbüchern ...) sind in beiden Sprachen vorhanden.
- In der Jahresplanung haben sowohl die deutschen als auch die russischen Feste ihren Platz, so dass die beiden Kulturen ausgewogen die Jahresgestaltung bestimmen. Die Geburtstagsfeste werden immer in beiden Sprachen gefeiert - das Kind entscheidet, mit welcher Sprache man beginnt.
- Viele Aktivitäten im Alltag finden abwechselnd auf Russisch und auf Deutsch statt, z.B. Morgenkreis (s. unten), Zähneputzen, Schlafwache. Aktivitäten wie Sport, Kunst, Musik finden phasenweise in der einen und dann in der anderen Sprache statt.
- Russische Schauspieler ins Haus eingeladen.
- Es gibt auf jeder Sprache einen Tischspruch. Die deutsche und russische Esskultur hat ihren Platz bei der Mahlzeitgestaltung.



2. Ankommen im Kindergarten Nezabudka

Es ist in unserem Kindergarten selbstverständlich, dass Kinder aufgenommen werden, die entweder kein Deutsch oder kein Russisch sprechen. Um diesen Kindern eine gute Eingewöhnung in die Kita, aber auch genauso in die andere Sprache zu ermöglichen, achten wir vor und während der Eingewöhnungszeit auf eine gute Zusammenarbeit der Eltern und des Kindergartens, da beide das gemeinsame Ziel des Kindeswohls haben.

Vor dem ersten Tag:

- Beim Infoabend für interessierte Eltern (alle 4 Monate) gibt es Informationen zum Sprachförderkonzept und zu den Erfolgsfaktoren für die zweisprachige Erziehung.
- Unsere zweisprachige Internetseite bietet Informationen über die Immersionsmethode und zweisprachige Erziehung.
- Im Anmeldegespräch wird über Faktoren gesprochen, die für den Doppelspracherwerb günstig sind. Ebenfalls wird über die Erwartungen der Eltern an die Einrichtung gesprochen. Mit der Familie wird geklärt, welche die sicherere Sprache des Kindes ist und die Bezugsperson dementsprechend ausgewählt. Diese Bezugsperson begleitet das Kind und seine Eltern beim Schnuppern und führt das Aufnahmegespräch kurz vor dem ersten Tag durch.
- Bei Kindern, die zum Kindergartenbeginn weitgehend einsprachig sind, wird mit den Eltern besprochen, was sie in der Phase vor dem Kindergartenbeginn tun können, damit das Kind mit der anderen Sprache ein wenig vertraut wird. Gute Möglichkeiten sind Kontakte zu anderen Familien, Spielkreise, Lieder und Fingerspiele (z.B. auf CD) oder Spielplätze (für die deutsche Sprache).
- Die Eltern und ihre Kinder werden zu den Festen im Kindergarten eingeladen, die zwischen Anmeldung und Aufnahme fallen.

In der Eingewöhnungszeit:

- Es sind immer beide Sprachen in der Gruppe vertreten, so dass ein Kind immer ein Ansprechpartner in seiner Sprache hat.
- Eine zentrale Aufgabe der Bezugserzieherin ist dafür zu sorgen, dass das (einsprachige) Kind einen Kontakt auch zu der Erzieherin aufbaut, die seine Sprache nicht spricht. Das gelingt besonders gut in den täglich vorkommenden Situationen wie Zähneputzen, Anziehen usw., weil es sich hier um vertraute

Abläufe handelt und die Sprache besonders eng mit der Handlung verknüpft werden kann.

- Die Bezugserzieherin sucht gezielt nach Situationen, in denen das neue Kind zu Kindern beider Sprachen Kontakt aufnehmen kann. Bei Bedarf bietet sie dem Kind einfache Sätze an, um den Kontakt zu erleichtern, z.B. „Darf ich mitspielen?“
- In der Eingewöhnungszeit achten die Fachkräfte besonders genau darauf, dass Informationen möglichst unmittelbar nacheinander in beiden Sprachen vermittelt werden – z.B. der Satz „Wir gehen gleich in den Garten!“ wird einmal auf Deutsch, einmal auf Russisch gesagt.
- Der Gesprächskreis wird in dieser Zeit sehr genau strukturiert und beinhaltet überwiegend Kreisspiele und Bewegungslieder, die täglich wiederholt werden. Die meisten Kreisspiele können in beiden Sprachen gespielt werden – auch wenn sie ursprünglich nur in einer Sprache bekannt waren, haben die Fachkräfte Übersetzungen ausgearbeitet, die den Kindern vertraut sind. Bewegungslieder in den beiden Sprachen passen thematisch zueinander (z.B. zum Thema Körper oder Farben).
- Die Bezugserzieherin ermuntert die Eltern immer wieder, auch die anderssprachige Fachkraft anzusprechen bzw. holt diese dazu, damit sie eigene Beobachtungen direkt vermitteln kann (Vorbildfunktion für das Kind). Die Bezugserzieherin ist zwar immer der Hauptansprechpartner der Eltern, es wird aber bereits während der Eingewöhnung darauf geachtet, dass die Eltern die beiden Fachkräfte als Team wahrnehmen.



3. Umgang mit der Sprache im Alltag

3.1 Sprache im Immersion-Konzept

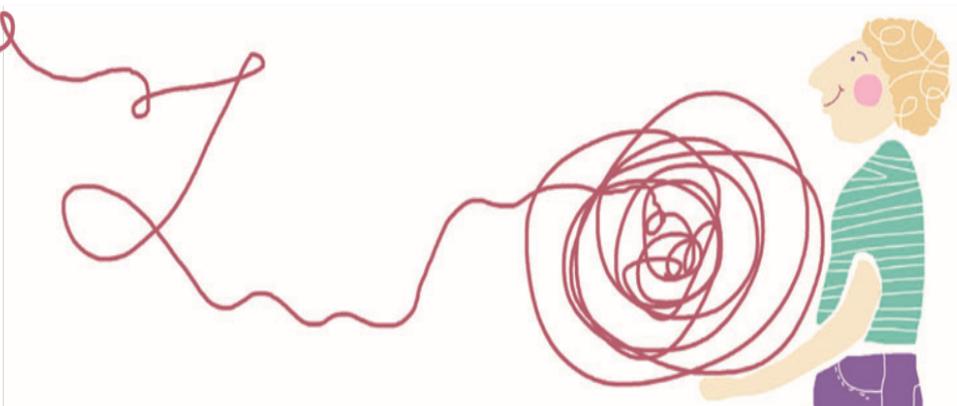
Der Grundsatz des Immersion-Konzepts ist, dass jede Fachkraft möglichst nur Deutsch oder Russisch im Kindergartenalltag spricht. Das führt selbstverständlich hin und wieder zu Situationen, in denen es Verständigungsprobleme gibt. Der zentrale Grundsatz ist, dass der Erwachsene immer für die Verständigung verantwortlich ist: Ich als Erzieherin habe Dich leider nicht verstanden und muss mich jetzt um Abhilfe bemühen. Damit diese Situationen für Kinder und Erzieherinnen möglichst wenig belastend sind, gibt es folgende Absprachen:

- Egal in welcher Sprache das Kind die Erzieherin anspricht, bekommt das Kind die Antwort in der jeweiligen Sprache der Erzieherin. Im Rahmen dieser Antwort wird dem Kind verdeutlicht, was die Erzieherin verstanden hat, z.B. Ah, du möchtest, dass ich dir den Knopf aufmache – aber gerne! Wenn die deutschsprachige Erzieherin das russischsprachige Kind überhaupt nicht verstanden hat, versucht sie das Problem zuerst auf Deutsch zu klären, z.B. bittet sie das Kind, ihr zu zeigen, was es meint, oder bittet ein anderes Kind um Abhilfe. Wenn das überhaupt nicht gelingt, bzw. das Kind offensichtlich weitere Unterstützung braucht, gehen die beiden gemeinsam zur russischsprachigen Kollegin und bitten sie um Hilfe. Das Kind wird nicht einfach weitergeschickt, die deutschsprachige Erzieherin bleibt der Ansprechpartner des Kindes.
- Die Erzieherin spricht alle Kinder in ihrer jeweiligen Sprache an, auch wenn sie weiß, dass das Kind noch wenig in dieser Sprache spricht. Indem die Erzieherin Sprache und Handlung / Gestik sehr eng verbindet, lernt das Kind schrittweise die Begriffe in der fremden Sprache. Nur wenn die Verständigung überhaupt nicht gelingt, fügt die Erzieherin ein paar Wörter in der anderen Sprache hinzu, bzw. bittet die anderssprachige Kollegin um Abhilfe. Grundsätzlich wird darauf geachtet, dass sich die Fachkräfte sprachlich ergänzen und nicht nur 1:1 übersetzen. Ein Beispiel: Deutsch: Ich brauche drei Kinder, die mir helfen, die Musikinstrumente bereitzustellen. Russisch: Na, wer hilft A., damit wir nachher im Morgenkreis zusammen Musik machen können.
- Da beide Fachkräfte einer Gruppe Deutsch beherrschen, aber oft nur eine der beiden die russische Sprache sicher beherrscht, muss immer wieder darauf geachtet werden, dass Deutsch nicht zur dominanten Sprache der Gruppe wird. Das bedeutet vor allem, dass die deutschsprachige Kraft es aushalten muss, manches nicht zu verstehen! Gleichzeitig muss die russischsprachige

Kraft beobachten, wann ihre Kollegin „den Faden verloren“ hat und so bald wie möglich sie über das Besprochene informieren. Das gilt nicht nur für Situationen gemeinsam mit den Kindern, sondern genauso für Situationen mit Eltern oder unter Kolleg/innen. Besonders in alltäglichen Situationen (z.B. beim Essen) ist es sinnvoll, dass die russischsprachige Erzieherin ihre deutsche Kollegin auf Russisch anspricht und eine Antwort auf Deutsch bekommt. Damit sind die beiden ein gutes Beispiel für eine kompetente bilinguale Kommunikation. Selbstverständlich werden tiefer gehende Gespräche meistens auf Deutsch geführt, aber wenn man fragt, wo die Schere ist oder wie viel Uhr es ist, kann die Frage auf Russisch gestellt und auf Deutsch beantwortet werden.

- Soweit möglich, sprechen die russischsprachigen Erzieherinnen auch mit den Eltern auf Russisch in Anwesenheit des Kindes: Es gibt einige Eltern, die wenigstens Grundkenntnisse in Russisch haben und diese sollten, z.B. in Tür- und Angel-Gesprächen oder bei der Begrüßung morgens im Flur, auch genützt werden, um dem Kind ein positives Vorbild zu geben. Selbstverständlich hat aber eine gute Verständigung erste Priorität.

Es ist immer wieder notwendig zu reflektieren, wie man ein Gleichgewicht zwischen kompetenter Mehrsprachigkeit auf der einen Seite und Konsequenz auf der anderen Seite erreicht. Im Sinne der kompetenten Mehrsprachigkeit ist es angemessen, dass eine russischsprachige Fachkraft bei Bedarf einen kurzen Beitrag auf Deutsch bringt und umgekehrt genauso. Andererseits ist das Prinzip der Konsequenz bei der Sprachwahl ebenso wichtig und hilfreich (für Kinder wie für Erwachsene). Ohne Konsequenz besteht sehr wohl die Gefahr, dass eine Laissez Faire Haltung entsteht, womit vermutlich innerhalb kurzer Zeit die deutsche Sprache dominieren würde.



Der wichtigste Erfolgsfaktor an dieser Stelle ist die kritische Selbst- und Fremdbeobachtung der Fachkräfte. Für die Reflexion zu diesem Thema helfen folgende Fragen:

- Wie dominant ist welche Sprache in der Gruppe zum aktuellen Zeitpunkt?
- Warum ist es in der Situation X notwendig / sinnvoll, auf die andere Sprache zu wechseln?
- Wie gehen die Kinder damit um? Gibt es Kinder, die sich durchgehend darauf verlassen, dass sie in der einen Sprache verstanden werden und deswegen keinerlei Bemühungen in der anderen Sprache machen? Wenn ja, wie kann man sie motivieren, es doch in der anderen Sprache zu probieren? (Beispiel: Kind spricht kein Russisch, deutschsprachige Erzieherin zeigt, welche Wörter sie schon auf Russisch kann.)

Im Team braucht es regelmäßig Gelegenheit, die aktuelle Umsetzung des bilingualen Konzepts zu besprechen. Deswegen ist es wichtig:

- neue Mitarbeiter/innen bei der Umsetzung zu begleiten und mit ihnen die alltägliche Praxis zu reflektieren. Hierfür gibt es ein bis zwei Mal im Jahr ein Treffen mit neuen Fachkräften und der Leitung, um möglichst konkret zu diskutieren, wie die Umsetzung in einzelnen Situationen stattfinden kann.
- zwei Mal im Jahr im Team die Gestaltung des mehrsprachigen Alltags zu reflektieren. Somit wird gewährleistet, dass die Umsetzung der aktuellen Gruppenzusammensetzung entspricht (z.B. eine Zunahme von Kindern, die in Russisch oder Deutsch dominant sind).
- Fortbildungen für das Personal über Sprache, Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit und aktuelle Entwicklungen in der fachlichen Diskussion anzubieten.

3.2 Die Bedeutung des eigenen Sprachverhaltens

Dabei ist es wichtig, dass alle Fachkräfte grundsätzlich auf ihre eigene Sprache achten. Das bedeutet:

- eine klare, deutliche Aussprache,
- eine gefühlsbetonte, ausdrucksstarke, reichhaltige Sprache,
- Visualisierung der Sprache, z.B. durch Geschichten mit Bildern, Utensilien zu unterstützen,

- den gezielten und bewussten Einsatz von Mimik und Gestik, die einerseits wichtig für die Verständigung und für eine lebendige Sprache sind, aber andererseits muss man für den Übergang zur kontextunabhängigen Sprache sorgen,
- Kinder zu ermutigen, als sprachliche Vermittler tätig zu werden,
- Kindern in der jeweils anderen Sprache eine Rückmeldung zu geben, eine klare Trennung der Sprachen zu pflegen,
- auf eine möglichst korrekte Sprache zu achten und sich gegenseitig zu unterstützen. Man ist ein gutes Vorbild, wenn man offen zu eigenen Lücken in der Sprache steht und sich Hilfe holt.

Russischsprachige Fachkräfte, die in der deutschen Sprache noch unsicher sind, werden unterstützt, ihre Deutschkenntnisse zu erweitern, vor allem für den fachlichen Austausch im Team.



3.3 Umgang mit der Mehrsprachigkeit: Wertschätzung aller Sprachen

Die Nezabudka Kitas sind ein Spiegelbild der Stadt Frankfurt und es arbeiten dort viele Menschen, die neben Deutsch und/oder Russisch weitere Sprachen sprechen und ebenso gibt es viele Kinder, die zu Hause weitere Sprachen leben. Selbstverständlich gibt es eine Wertschätzung dieser Sprachen und Kinder bekommen die Gelegenheit, ihre Kompetenzen in diesen Sprachen zu zeigen. Das kann geschehen, indem das Kind sein Wort für eine bestimmte Speise einbringt oder in seiner Sprache die Kinder im Morgenkreis zählt. Ein Elternteil kann in die Kita kommen und eine Geschichte in der Familiensprache lesen oder der Gruppe helfen, ein Lied in dieser Sprache zu lernen.

Mehrsprachige Erzieher/innen mit anderen Sprachkombinationen bringen eigene Erfahrungen mit der Mehrsprachigkeit mit sich und helfen, einen authentischen Umgang mit Mehrsprachigkeit zu pflegen. Sie kennen oft aus der eigenen Biographie Situationen, in denen man nicht alles versteht und/oder etwas in einer neuen Sprache ausprobieren muss, obwohl man sich nicht sicher ist. Solche Menschen sind für Kinder und Erwachsene gute Vorbilder für eine kompetente Mehrsprachigkeit.

4. Pädagogische Aktivitäten

Die pädagogischen Bereiche der Nezabudka Kitas sind Sprache, Sport, Musik und Kreatives. In allen vier Bereichen gibt es Angebote in beiden Sprachen.

Der Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein zentraler Baustein der Spracharbeit im Kindergarten Nezabudka. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Zweisprachigkeit im Morgenkreis zu leben, z.B. an bestimmten Wochentagen einen russischen Morgenkreis, an anderen Tagen einen deutschen Morgenkreis. Oder es gibt, besonders bei den jüngeren Kindern, ein Element auf Deutsch und ein auf Russisch. Folgende Vorgehensweisen haben sich bewährt:

- Es gibt immer eine Erzieherin, die den Morgenkreis führt. Damit steht die Sprache dieser Erzieherin im Mittelpunkt
- Die Erzieherin, die den Morgenkreis nicht führt, macht ihre Beiträge passend in der eigenen Sprache – z.B. erzählt sie auf Deutsch, was sie am Wochenende gemacht hat, auch wenn die Frage zu Beginn auf Russisch gestellt wurde. Das erfordert gute Absprachen. Bei Liedern, Fingerspielen usw. macht sie aber so weit wie möglich in der anderen Sprache mit

- Die Erzieherin, die den Morgenkreis nicht führt, achtet besonders auf die Kinder, die noch wenig in der anderen Sprache verstehen und gibt bei Bedarf unterstützende Kommentare
- Hilfreich sind Rituale, die in beiden Sprachen stattfinden – z.B. die Kinder begrüßen sich in beiden Sprachen oder es wird zuerst auf Russisch, dann auf Deutsch gezählt. Solche Rituale werden auch beibehalten, wenn nur eine Erzieherin im Morgenkreis dabei ist (z.B. deutschsprachige Fachkraft hilft beim Zählen auf Russisch)
- Zur Vertiefung der Sprache sollten die Themen der Morgenkreise über mehrere Tage in beiden Sprachen vorkommen.

Die Jahresplanung

Für alle Projekte und Schwerpunkte werden Lieder und Gedichte in beiden Sprachen ausgewählt. Bilderbücher in beiden Sprachen stehen zur Verfügung. Im Rahmen eines Themas gibt es eine Besprechung im Morgenkreis, Rollenspiele, Ausflüge, Experimente, Kreativangebote. Bei den Vorschulkindern wird das aktuelle Thema benutzt, um die Entdeckung von Zahlen und Buchstaben zu fördern und es finden regelmäßige Ausflüge passend zum Thema statt.

Nach Möglichkeit soll es einen Austausch zwischen der Welt in der Kita und der Welt zu Hause geben, z.B. indem Kinder etwas von zu Hause für ein Projekt mitbringen sollen. Damit soll vermieden werden, dass es z.B. ein deutsches Umfeld am Vormittag in der Kita gibt und ein unabhängiges russisches am Nachmittag zu Hause. Auf der Tafel im Flur gibt es in beiden Sprachen Informationen über aktuelle Themen und Projekte, ebenso im monatlichen Elternbrief. Es gibt Informationen zu dem aktuellen Thema, die im Flur mit entsprechender Visualisierung aufgehängt und bei Bedarf an die Eltern verteilt werden, damit diese das Gespräch über das aktuelle Thema zu Hause fortsetzen können (s. Abschnitt 7: Kooperation mit den Familien). Beispiele für solche Informationen können Wortschatzlisten oder Liedtexte oder Vorschläge für geeignete Kinderbücher sein. Es wird angestrebt, auch das Internet zur Verstärkung des Austauschs zwischen der Welt in der Kita und der Welt zu Hause zu nutzen.

Sport

Durch Bewegungsgeschichten, aber auch durch die gezielte Verknüpfung von Wörtern und Bewegungen (z.B. krabbeln, rennen, schlendern) wird der Wortschatz in beiden Sprachen erweitert.

Musik

Hier gibt es neben den Aktivitäten in der Stammgruppe musikalische Frühförderung durch eine externe russischsprachige Musikpädagogin.

Backen

Es werden gezielt deutsche und russische Rezepte eingesetzt, damit die Kinder Zutaten, Arbeitsgeräte und Arbeitsvorgänge in beiden Sprachen kennen lernen.

Vorschulgruppe

Es gibt in den Nezabudka Kitas unterschiedliche Formen der Vorschulgruppen – bei manchen Formen steht das koordinierte bilinguale Arbeiten im Vordergrund (zwei Fachkräfte leiten die Aktivität in beiden Sprachen an), bei manchen wird vor allem parallel bilingual gearbeitet (in jedem Treffen steht jeweils eine Sprache im Vordergrund). Alle Formen haben gemeinsam, dass die Sachthemen die Kinder sprachlich mehr herausfordern als dies im Gruppenalltag oft der Fall ist. Einerseits ist es wichtig, dass jedes Kind die notwendigen Anregungen erhält, um mit einer guten Grundlage die Schule beginnen zu können. Andererseits kann es, je nach Gruppenzusammensetzung, passieren, dass manche Kinder bei anspruchsvollen Themen sprachlich in der einen oder in der anderen Sprache an ihre Grenzen stoßen. Es bedarf eine gute Vorbereitung und Reflexion, um dafür zu sorgen, dass das Angebot sowohl die Kinder herausfordert, die in dieser Sprache dominant sind, als auch die Kinder anregt und mitnimmt, die in dieser Sprache weniger sicher sind. Eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, die gezielten Vorschulaktivitäten sowohl für die Kinder, die zweisprachig eingeschult werden als auch für die Kinder, die auf Deutsch eingeschult werden, angemessen zu gestalten.



Literacy: Heranführen an die Schriftsprache:

Auch hier sollen beide Alphabete eine gleichberechtigte Rolle im Alltag und in besonderen Literacy-Aktivitäten spielen.

Hier helfen folgende Punkte:

- Die Namen der Kinder in der Garderobe, an den Fächern usw. werden zweisprachig geschrieben. Das Gleiche gilt, wenn Namen auf Bilder usw. geschrieben werden – dabei hilft es, dass die deutschsprachigen Erzieherinnen zumindest diese kyrillischen Buchstaben erkennen.
- Deutschsprachige Erzieherinnen fragen immer wieder nach den kyrillischen Buchstaben, um ihr Interesse aktiv zu bekunden.
- Magnetbuchstaben, Sandbuchstaben, Anlauttabellen usw. sind in beiden Alphabeten vorhanden.

Zu den Literacy-Bausteinen im Alltag gehören: Schilder usw. für Rollenspiele gestalten (z.B. Betreten der Baustelle verboten), Portfolio (Kinder diktieren, Erwachsene schreiben auf und lesen anschließend vor) Geburtstags- und Nikolausbriefe an die Kinder, Tafel und andere Schreibmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Das Lesen spielt eine zentrale Rolle im Alltag des Kindergartens Nezabudka – jedes Kind soll täglich spannende und abwechslungsreiche Kontakte mit Büchern haben. Das bedeutet in der Praxis:

- Morgens in der Öffnungszeit stehen bereits Bücher in beiden Sprachen zur Verfügung, da das gemeinsame Lesen Geborgenheit und Nähe beim Ankommen in der Kita anbietet.
- Das Lesen wird in allen Übergangsphasen benutzt, um Unruhe zu verringern, z.B. im Essraum nach dem Frühstück, im Flur vor dem Zähneputzen und im Gruppenraum vor dem Morgenkreis.
- In der Ruhephase nach dem Mittagessen wird vorgelesen oder Geschichten werden erzählt.
- Am Nachmittag wird das Vorlesen parallel zum Freispiel angeboten.
- In der Bewegungserziehung werden Bewegungsgeschichten, Reime und Fingerspiele intensiv eingesetzt.
- Es wird angestrebt, in beiden Sprachen externe Vorleser/innen zu haben, die für kleine Gruppen von Kindern in einem abgetrennten Raum vorlesen.

Russischsprachige Vorleser/innen, die evtl. nur wenig Deutsch sprechen, sind besonders wichtig als authentische Vorbilder.

- Es gibt eine russisch-deutsche Kinderbibliothek im Haus – s. Kooperation mit den Eltern. Diese hat einen festen, zentralen und ansprechenden Platz im Haus.
- Einfachere Bücher werden in beiden Sprachen erzählt. Die Kinder lernen früh zwischen deutschen und russischen Büchern zu unterscheiden.
- Für alle Projekte / Feste / besondere Aktivitäten wird eine Bücherkiste zusammengestellt. Es wird darauf geachtet, dass die deutsch- und russischsprachige Auswahl gleichwertig ist. Es gab auch ein besonderes Projekt zum Thema Märchen aus beiden Kulturen.
- Es finden Ausflüge in die Stadtbücherei passend zu den Projektthemen statt.

Grundsätzlich ist es Ziel in der Kita, Kinder an die Welt der Schrift heranzuführen, aber nicht ihnen das Lesen und Schreiben beizubringen. Das Thema des Schriftspracherwerbs ist ein gutes Beispiel dafür, wie das Arbeiten in den Nezabudka-Kitas nicht nur eine bilinguale Kompetenz, sondern auch eine bikulturelle Kompetenz erfordert, weil die Vorschulpädagogik in Deutschland und Russland unterschiedliche Vorstellungen hierzu hat.

5. Bilinguales Aufwachsen in der Krippe

Die Grundsätze der bilingualen Erziehung in Nezabudka gelten genauso für die Krippe. Allerdings gibt es wichtige Unterschiede: Krippenkinder entdecken gerade die Welt der Sprache und brauchen deswegen besondere Achtsamkeit seitens der Bezugspersonen im Umgang mit beiden Sprachen. Dadurch haben die Kinder aber die Möglichkeit, Deutsch und Russisch simultan in Form des Doppelspracherwerbs zu lernen, auch wenn zu Hause nur eine Sprache gesprochen wird. Durch den Übergang in die Kindergartengruppen verstärken die Krippenkinder den Anteil der primär bilingualen Kinder im Kindergarten, was die Bildung eines authentischen bilingualen Klimas begünstigt.

Besondere Aspekte der bilingualen Erziehung in der Krippe:

- Die beziehungsvolle Pflege (nach Emmi Pikler) stellt die wichtigste Basis für die Heranführung an beide Sprachen dar.
- Der Alltag in der Krippe bietet viele Situationen für eine intensive Verknüpfung von Handlung und Sprache, die für den Spracherwerb sehr wertvoll ist.

6. Besondere Sprachförderangebote

Für die Kleingruppen in beiden Sprachen sind folgende Punkte wichtig:

- Kinder dürfen nach der abgeschlossenen Eingewöhnung und in der Regel ab einem Alter von 4 Jahren daran teilnehmen.
- Maßgebend ist ein besonderer Förderbedarf in der jeweiligen Sprache.
- Es findet eine Absprache zwischen der Kita und den Eltern über die Teilnahme statt.
- Die Eltern erklären sich bereit, das Kind regelmäßig und pünktlich für die Sprachkleingruppen zu bringen, da ansonsten Lernfortschritte nicht möglich sind.
- Es sind feste, kontinuierliche Gruppen, die sich möglichst am frühen Vormittag treffen, damit das sonstige Geschehen in den Stammgruppen möglichst wenig unterbrochen wird.
- Die Gruppen werden möglichst mit Kindern mit vergleichbaren Sprachkenntnissen gebildet. Homogene Sprachkleingruppen haben sich bewährt, um den Kindern entsprechend dem Sprachentwicklungsstand in der Kleingruppenzeit ein intensives und anregendes Angebot zu machen.
- Die Inhalte der Sprachförderkleingruppen werden auch für die Eltern transparent gemacht. (Info-Brief einige Male im Jahr oder „Hausaufgaben“ für die älteren Kinder)



Für die russische Sprache:

- Es wird themenbezogen zu Wortschatz und Grammatik gearbeitet. Eine intensive Wiederholung ist sehr wichtig für Lernerfolge.
- Es können auch Kinder ohne Russischkenntnisse teilnehmen (aus deutschsprachigen Familien).
- Die Gruppen werden entsprechend der Russischkenntnisse zusammengesetzt. Es wird darauf geachtet, dass die Themen der russischsprachigen
- Kleingruppen sich im Gruppenalltag wiederfinden, damit alle Pädagog/innen diese Themen mit den Kindern aufgreifen können.

Für die deutsche Sprache:

- hier liegt der Schwerpunkt bei den Kindern, die noch nicht über altersgemäße
- Kompetenzen in der deutschen Sprache verfügen.
- Die älteren Kinder dürfen eine Übung für zu Hause mitnehmen.
- Ziel ist es, dass die Kinder eine gute Basis in der deutschen Sprache bis zum Schulbeginn erwerben.

Neben den Sprachkleingruppen findet eine besonders intensive sprachliche Förderung in verschiedenen besonderen Programmen und in der Portfolio-Arbeit statt. Jede Kita entscheidet aufgrund der aktuellen Zusammenstellung der Kinder, welche Programme angemessen sind.



Wie erreichen wir, dass diese Ziele Hand in Hand umgesetzt werden?

- In allen Gesprächen von der Anmeldung bis zum Abschluss wird die Entwicklung in beiden Sprachen thematisiert.
- Die Sprachförderarbeit wird durch Fotowände, Elternbriefe und Hospitation transparent gemacht.
- Die Elternbriefe werden von Eltern für Eltern übersetzt.
- Es werden nach Bedarf russische Lieder und Fingerspiele für deutsche Eltern zusammengestellt, die geeignet sind, erste Kenntnisse in Russisch zu erwerben.
- Vor jedem Gruppenraum gibt es eine Info-Wand zum aktuellen Thema. Den Eltern stehen Informationen zur Verfügung, welches Thema die Gruppe momentan behandelt, welche Fingerspiele und Lieder in beiden Sprachen gerade aktuell sind. Ziel ist es, den Austausch zwischen Eltern und Kind über das Erlebte im Kindergarten zu unterstützen.
- Es gibt Zeitungen und Informationsblätter mit Tipps und Informationen für Eltern Elternabende zur Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit, Beratung für Eltern zu allen Fragen der Sprachentwicklung, Eltern-Kind-Aktivitäten in Deutsch und in Russisch, kulturelle Angebote auf Russisch für Eltern und Kinder.
- Eltern bereiten Feste vor und wirken mit.
- Eltern können die Kinder bei Ausflügen begleiten.
- Der Förderverein unterstützt Aktivitäten, wie der Einsatz von Vorleseomas und -opas in beiden Sprachen.
- Aufbau einer russisch-deutschen Kinderbibliothek mit Ausleihe.
- Unterstützung von Kontakten zwischen den Kindern außerhalb des Kindergartens.
- Alle Eltern achten darauf, nicht nur die Erzieherin der eigenen Sprache anzusprechen.

Um die Sprachenvielfalt in beiden Sprachen anzuregen, finden in angemessenen Abständen folgende Aktivitäten statt:

- Ein Eltern-Stammtisch (in der Verantwortung der Eltern), damit die Eltern Tipps und Ideen für die zweisprachige Erziehung austauschen und von den Erfahrungen mit den älteren Kindern lernen können.

- Seminare über Methoden des Vorlesens und Erzählens für Eltern.
- Kontakte zu deutschsprachigen Kitas, Altersheimen usw.
- Es gibt eine bilinguale Logopädin, die bei entsprechender ärztlicher Verordnung die Sprachtherapie im Kindergarten durchführen und die Entwicklung in beiden Sprachen berücksichtigen und fördern kann.

Die Nezabudka-Kitas stehen im regelmäßigen Austausch mit anderen bilingualen Kitas in Frankfurt und waren maßgeblich an die Gründung eines gemeinsamen Arbeitskreises beteiligt.

8. Da eine Konzeption nie fertig sein kann, ...

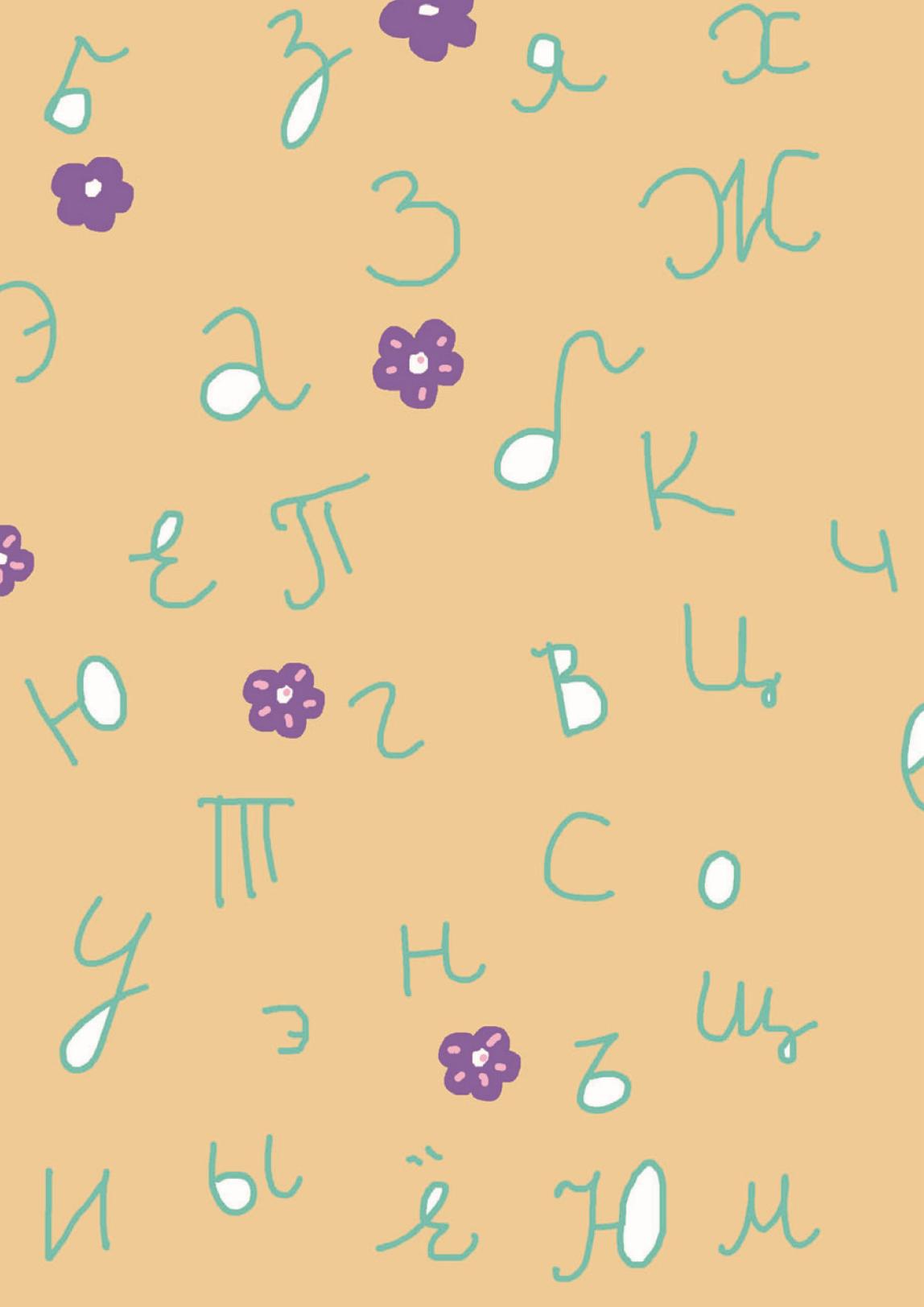
bringen wir hier einige Ideen, die im Rahmen der Konzeptbesprechung entstanden sind, aber noch nicht umgesetzt werden:

- Hörbücher und Musik-CDs, die ein gutes Sprachvorbild bieten, können in der Kita ausgeliehen werden.
- Es ist generell wichtig, dass die Kinder Umgang mit Menschen haben, die nur Russisch sprechen können, um das aktive Sprechen zu unterstützen. Dafür ist es hilfreich, Besuch aus Russland in den Kindergarten einzuladen.



- Es gibt bereits erste Kontakte zu einem Kindergarten in Russland. Diese sollen
- ausgebaut werden, damit die Kinder Kontakte zu russischen Kindern ohne Deutschkenntnisse bekommen;
- Damit die ehemaligen Nezabudka-Kinder auch nach der Zeit in der Kita intensiv die russische Sprache erleben, wäre es gut, einen Ferienclub für die Schulkinder einzurichten. Das wäre, vergleichbar mit den Ferienspielen, ein kostenpflichtiges Angebot, das von zusätzlichen Honorarkräften betreut wird.
- Zur Pflege der russischen Sprache sind alle Kulturangebote wichtig, vor allem wenn sie anschließend besprochen und im Rollenspiel bearbeitet werden
- Sprachkurse für Eltern und Erzieherinnen (sowohl Deutsch als auch Russisch) könnten angeboten werden. Für russischsprachige Fachkräfte, die in der deutschen Sprache noch unsicher sind, wäre es möglich, Paten zu finden, die sie dabei unterstützen.





IMPRESSUM

kindergarten@nezabudka.de
www.nezabudka.de

NEZABUDKA BOCKENHEIM

Voltastraße 75
60486 Frankfurt (Bockenheim)
Tel.: 069 74222205
Fax: 069 97358868

Krippe-Kindergarten für 53 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren

NEZABUDKA NORDEND

Oberweg 24
60318 Frankfurt (Nordend)
Tel.: 069 13024321
Fax: 069 13024322

Krippe-Kindergarten für 40 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren

NEZABUDKA WESTEND

Im Trutz Frankfurt 55
60322 Frankfurt (Westend)
Tel.: 069 59796784
Fax.: 069 59796485

Krippe-Kindergarten für 40 Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren

GESCHÄFTSSTELLE

Voltastraße 75
60486 Frankfurt (Bockenheim)
Tel.: 069 95633490
Fax: 069 93994592



**Nezabudka
Kinderbetreuung gGmbH**

Designed by
Polly & Valeria Livshits

